

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

BMB-10.000/0238-Präs.3/2016

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 9390/J-NR/2016 betreffend der Verlauf der Zentralmatura, die die Abg. Wendelin Mölzer, Kolleginnen und Kollegen am 23. Mai 2016 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1 bis 4:

- *Wie viele Schüler nahmen an der Zentralmatura teil?*
- *Verlief die Zentralmatura reibungslos?*
- *Wenn nein, warum nicht?*
- *Wenn nein, an welchen Schulen war dies der Fall?*

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können absolute Zahlen nicht bereitgestellt werden, da die Gesamterhebung der Endergebnisse noch andauert. Mit dem Abschluss einer detaillierten Auswertung kann bis September gerechnet werden. Derzeit liegen erste Ergebnisse vor, die unter <https://www.bmb.gv.at/ministerium/vp/2016/20160628.html> auf der Homepage des Bildungsministeriums abrufbar sind.

An jedem Klausurtag zwischen 9. Mai und 19. Mai 2016 konnten die Prüfungen in allen Schulen plangemäß abgewickelt werden. Naturgemäß kommt es bei einem logistisch komplexen Projekt dieser Größenordnung (rund 251.000 Prüfungshefte wurden in ganz Österreich ausgeliefert) nach Auskunft des Bundesinstituts für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) zu kleineren Unstimmigkeiten, wie etwa teilweise Aufgabenstellungen aus einem anderen Cluster in angewandter Mathematik an drei HTL-Standorten, Abspielprobleme im Rahmen der Hörübungen in Italienisch an fünf AHS-Standorten, nicht korrekte Anforderung von Aufgabenstellungen für Latein 4-jährig (anstelle von Latein 6-jährig) durch eine AHS sowie ein Zahlenfehler im Rahmen der Übersetzung für eine Aufgabenstellung in Mathematik an einer AHS.

Diese Abweichungen konnten aber in allen Fällen, und zwar durch Download oder durch Vervielfältigung von vorhandenen Klausuraufgabenstellungen desselben Clusters sowie durch Vervielfältigung der Prüfungshäfte am Standort, weiters durch Download des bereitgestellten mp3-Files sowie durch Klarstellung der Bewertung des richtigen Rechenansatzes bei der Aufgabenstellung, zumal die fehlerhafte Zahlenangabe für die Lösung keinerlei Unterschied macht, behoben werden, ohne dass Kandidatinnen und Kandidaten daraus einen Nachteil erfahren.

Wien, 22. Juli 2016
Die Bundesministerin:

Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid eh.

